

Hiesige archäologische Sensation?

**Fundstück gibt Hinweis auf geplante Pyramide im Stenum Wald
Namhafte Wissenschaftler aus aller Welt in heller Aufregung**

Landkreis Oldenburg, bpd

Ein ungewöhnlicher Fund sorgt derzeit in der Gemeinde Stenum für viel Wirbel. Spaziergänger hatten im Stenum Wald einen kleinen offenbar von Menschenhand geformten Stein mit seltsamen Schriftzeichen entdeckt. Über ihren Fund informierten sie zunächst den ortsansässigen Oberstudienrat für Geographie und Geschichte Manfred Kluge. Der Lehrer vermutete in dem Stein schnell eine altägyptische Stele mit entsprechenden Hieroglyphen und meldete den Fund umgehend den Behörden und dem hiesigen Schützenverein. Der historische Stein (siehe Bild) konnte inzwischen geborgen werden und wurde in ein hiesiges Museum verbracht.

In der Folge wurde ein fachbereichsübergreifendes Wissenschaftlerteam der Universitäten Oldenburg, Bremen und Wanne-Eickel einberufen. Der wissenschaftliche Sprecher Prof. Bernd Liebig erklärte uns gegenüber, der Befund des Pädagogen Kluge sei augenscheinlich korrekt, allerdings sei die Stele noch nicht auf ihre Authentizität hin untersucht worden. Vielmehr habe man sie zunächst in dem Waldstück belassen müssen. Es sei nicht klar, in welchem Zustand der Sandstein, aus welchem die Stele besteht, sei. Man müsse nun zunächst den fachlichen Rat

eines Konservators abwarten.

Sollte sich der Stein jedoch als echt erweisen, so Liebig weiter, wäre dies eine archäologische Sensation ohne Beispiel. Dies würde nämlich eine alte, bisher wenig beachtete Legende beweisen, nach der Pharao Chufu sich seinerzeit wegen des milderen Klimas — wahrscheinlich auch wegen einer kleinen Liebelei — häufiger in den hiesigen Gefilden aufgehalten habe. Aus dieser verheimlichten Verbindung sei sein unehelicher Sohn Uhn-fugh hervorgegangen, dem Chufu im fernen Stenum — um einen Skandal in der Heimat zu vermeiden — eine Pyramide von den Ausmaßen seines eigenen späteren Königsgrabes bauen lassen wollte. Der Bauplatz, so die Legende, sei damals bereits mit vier Markierungssteinen markiert und ein Teil des Pharaonschatzes nach Stenum verbracht worden, ehe sich der Souverän durch den Druck der öffentlichen Meinung umentschieden habe. Die Baustelle habe man damals überstürzt aufgegeben und den Schatz dabei vergessen.

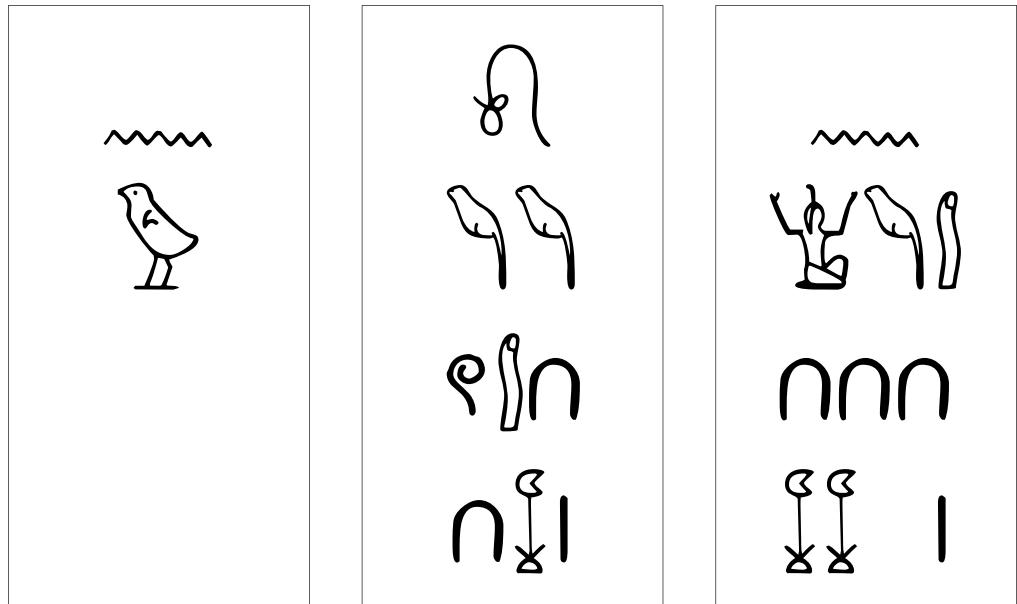
Mit diesem Fund, so ergänzt Liebig, habe man nun die Chance, den Pharaonschatz zu orten. Die ursprünglichen Maße der Chufu-Pyramide in Ägypten seien der Fachwelt schließlich bekannt und müssten denen der geplanten Ste-

num-Pyramide entsprechen. Zudem hätten die Ägypter als kluge Mathematiker und Astronomen ihre Pyramiden jeweils exakt an den Himmelsrichtungen ausgerichtet. Zunächst jedoch müsse noch geklärt werden, welche Ecke der Pyramide die entdeckte Stele markieren sollte.

Angst vor Grabräubern hat Liebig trotz des Rummels um den gefundenen Stein nicht, auch wenn dessen Position nun allgemein bekannt sein dürfte: „Auf der

Stele befinden sich zwar geheime Hinweise auf den Monarchenschatz, jedoch müssen die Hinweise aller vier Stelen miteinander kombiniert werden. Und das Auffinden der verbleibenden drei Stelen ist eine Aufgabe, die der Wissenschaft noch ein wenig Kopfzerbrechen bereiten wird. Einem unerfahrenen Laien wird dies sicher nicht gelingen“, so der Wissenschaftler selbstsicher.

brw



Der gefundene historische Stein ist voller altägyptischer Schriftzeichen, (abgebildet sind die drei beschrifteten Seiten der Stele) an deren Übersetzung die Wissenschaftler aktuell arbeiten.